

SOZIALE UNGLEICHHEIT: KERNPROBLEM DES 21. JAHRHUNDERTS

Umundu Festival für nachhaltige
Entwicklung 2017: Armut & Reichtum

Ellen Ehmke Analystin zum Thema soziale Ungleichheit



OXFAM
Deutschland

- I. Was ist globale Ungleichheit?**
- II. Wie nehmen Sie Ungleichheit wahr?**
- III. Auf welche Kritik stößt die Kritik an Ungleichheit?**
- IV. Warum ist Ungleichheit ein Kernproblem des 21. Jh?**
- V. Wie können wir Ungleichheit begegnen?**

I GLOBALE UNGLEICHHEIT



DIE 8

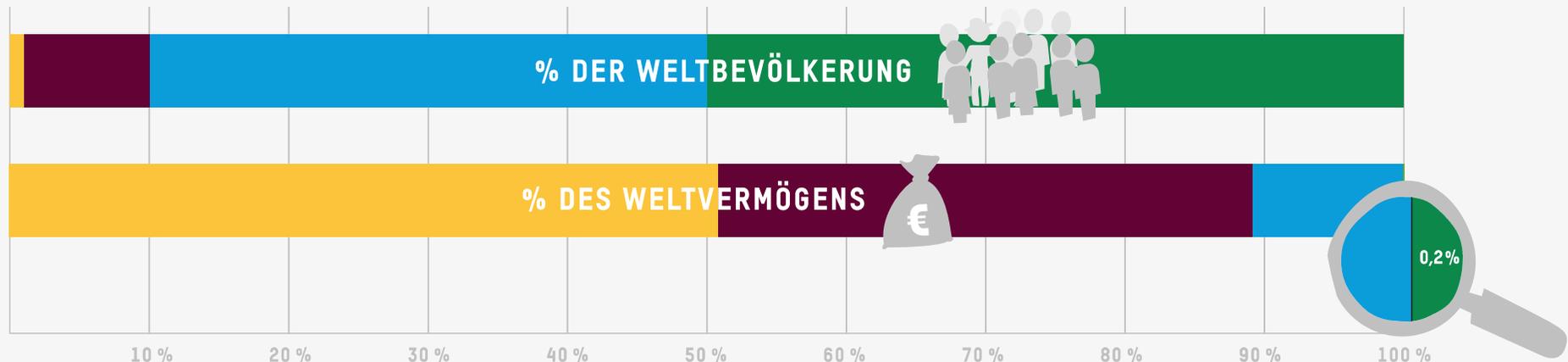
REICHSTEN MILLIARDÄRE BESITZEN SO VIEL WIE DIE ÄRMERE HÄLFTE DER WELTBEVÖLKERUNG.



WELTWEITE VERMÖGENSVERTEILUNG IM JAHR 2016⁹

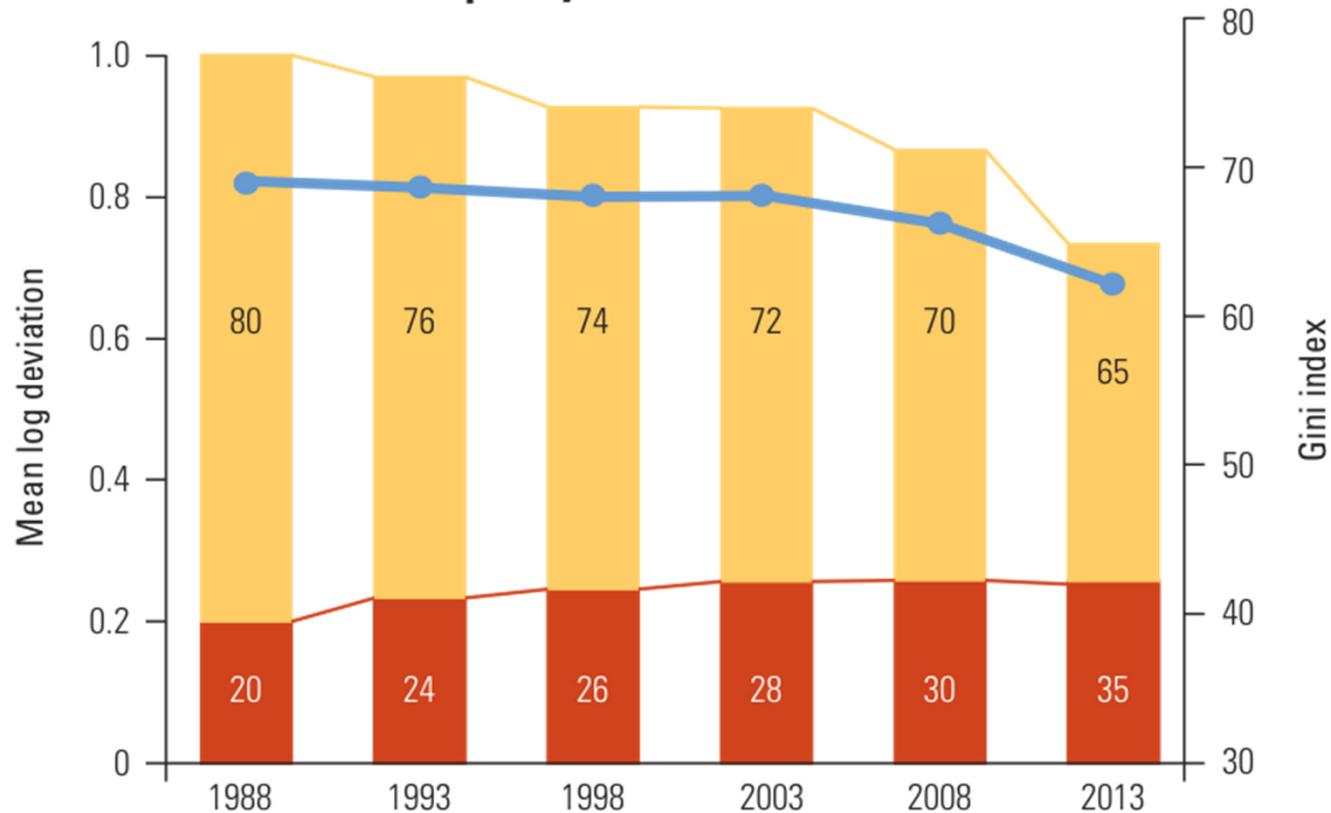
Quellen: Oxfam

- das reichste Prozent der Weltbevölkerung
- die reichsten 10 Prozent der Weltbevölkerung (abzüglich des reichsten Prozents)
- die reichsten 50 Prozent der Weltbevölkerung (abzüglich der reichsten zehn Prozent und des reichsten Prozents)
- die ärmeren 50 Prozent der Weltbevölkerung



Zusammensetzung globaler Ungleichheit

FIGURE 4.5 Global Inequality, 1988–2013



Quelle: Weltbank

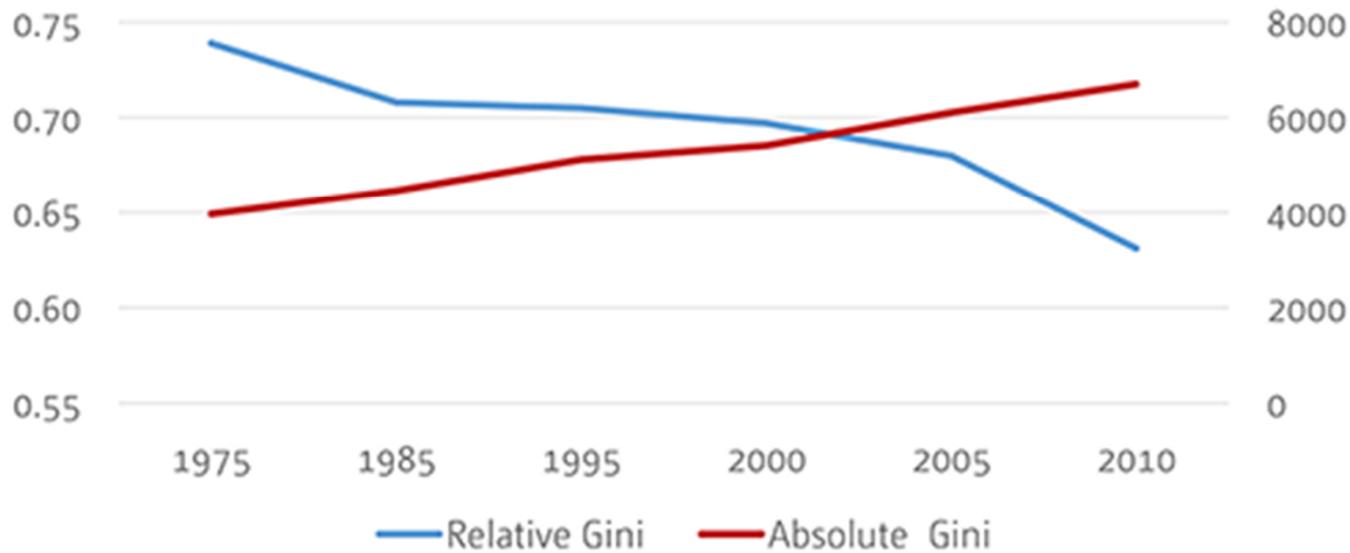
Globale Ungleichheit =

Internationale Ungleichheit Unterschiede im durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen zwischen Staaten +

Nationale Ungleichheit Unterschiede des Pro-Kopf Einkommens innerhalb eines Staates

Absolute globale Ungleichheit

Figure 1: Trends in global inequality from a relative and absolute perspective



Quelle: UNU WIDER

Reichstes vs. Ärmstes Land	1900	1960	1980	2000	2010
Verhältnis	10,8	31,8	55,1	134	118
Unterschied in 1990 USD	5354	12065	18438	28488	30465

Quelle: Hickel

Horizontale Ungleichheiten: Gender

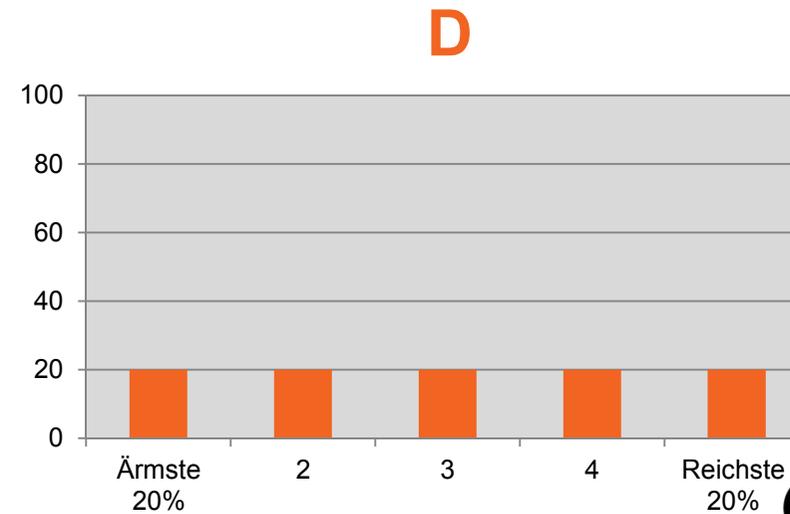
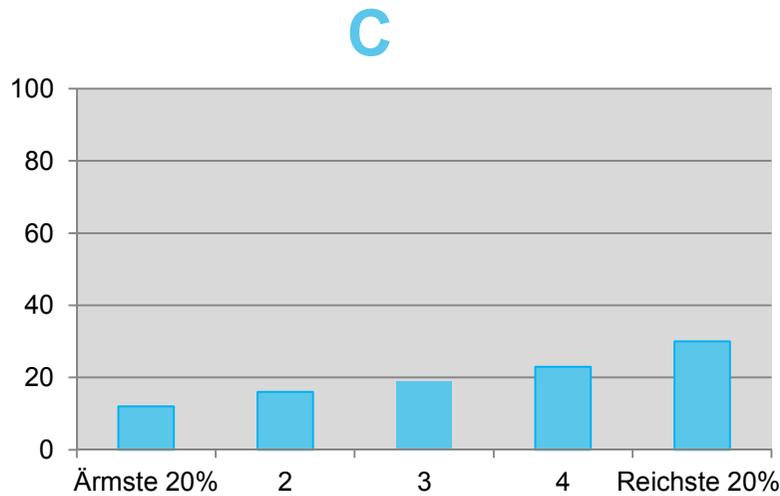
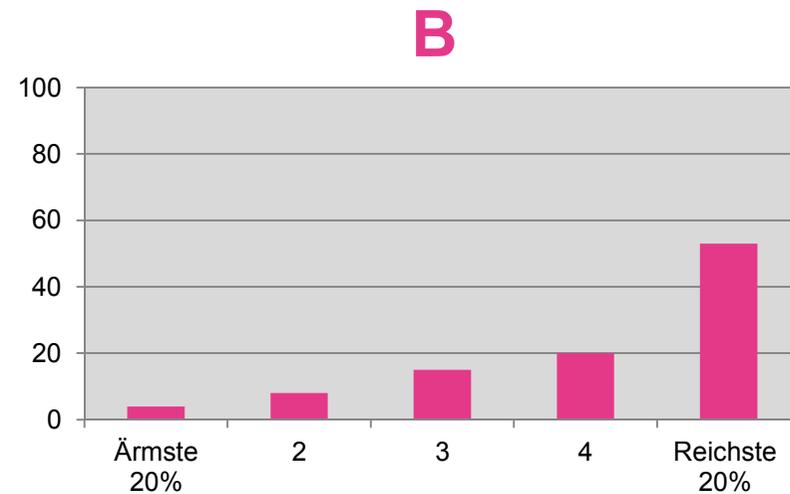
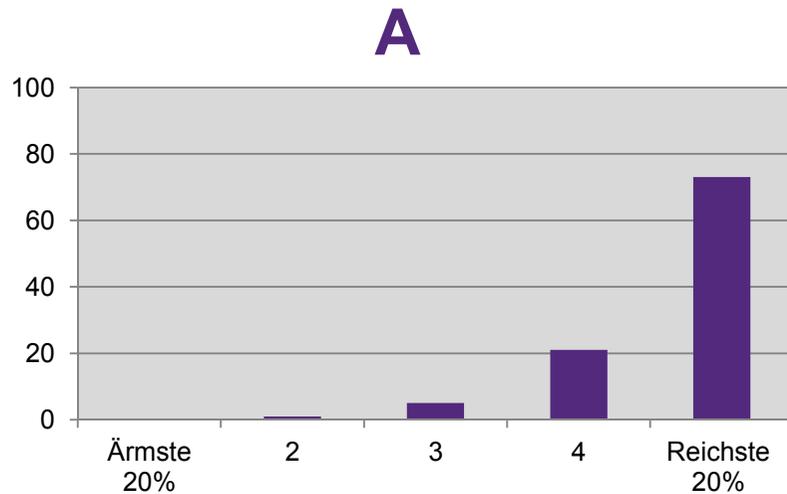
- Global Gender Pay Gap: 24 Prozent verdienen Frauen weniger als Männer, bis zu 40 Prozent.
- Aufs gesamte Leben gesehen verdienen Frauen 31-75 Prozent weniger als Männer (Gender Pay Gap + ökonomische Hürden, schlechtere soziale Absicherung)
- Ungleichheit von Vermögen und Land ist in zahlreichen Ländern deutlich höher als Einkommensunterschiede.
- Die Zunahme von Frauenerwerbstätigkeit stärkt Wirtschaftswachstum – aber oftmals nicht zu Gunsten von Frauen



II WAHRNEHMUNG VON UNGLEICHHEIT

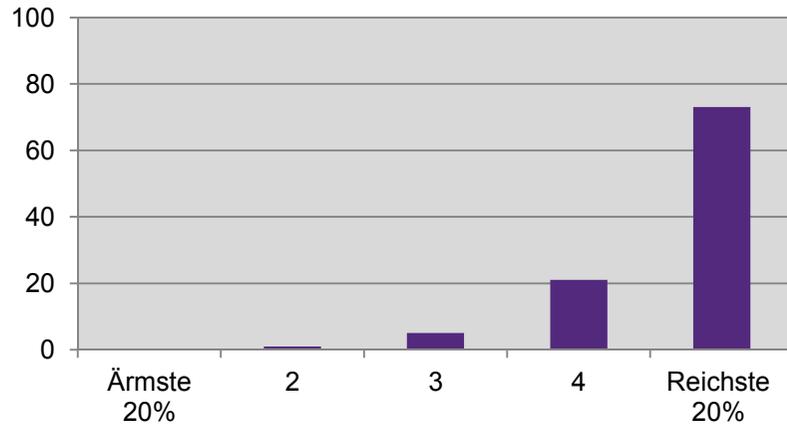


Wie sieht die aktuelle Vermögensverteilung in Deutschland aus?

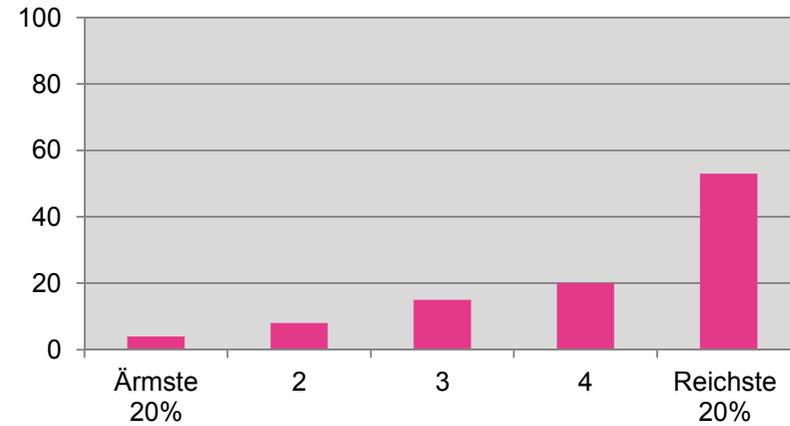


Wie sollte Vermögen in Deutschland Ihrer Meinung nach verteilt sein?

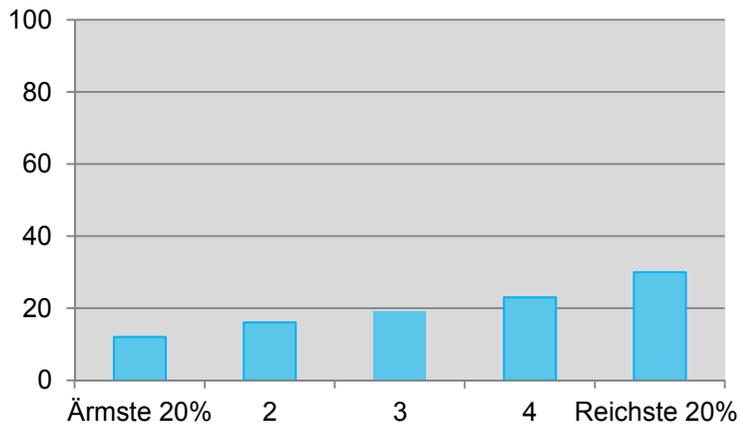
A



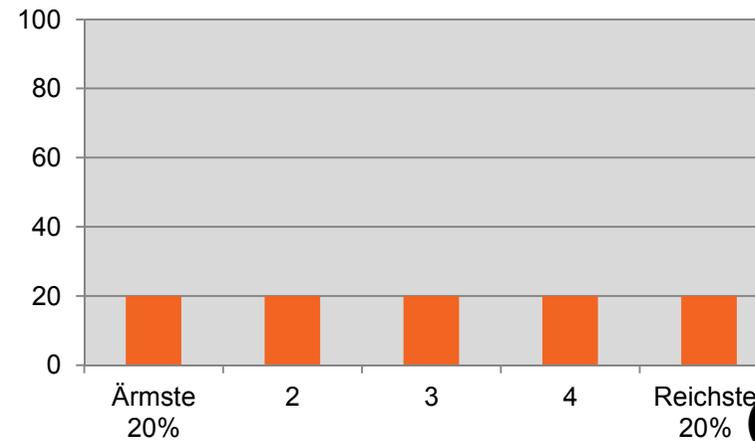
B



C

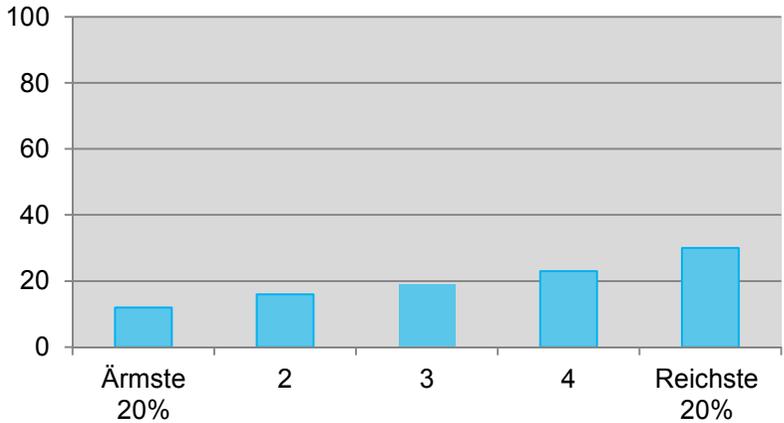
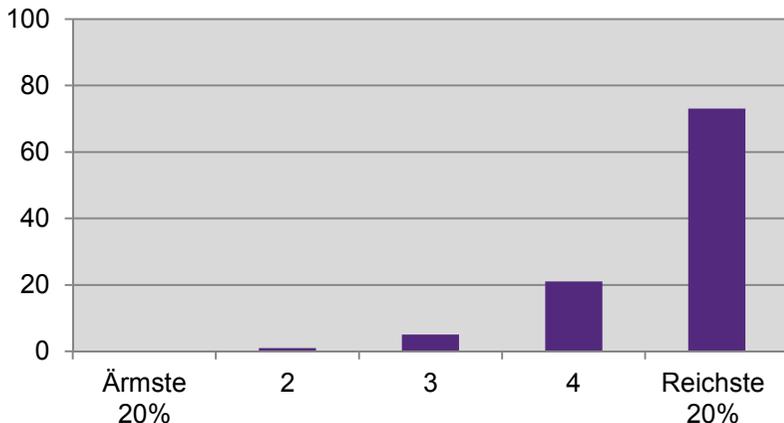


D

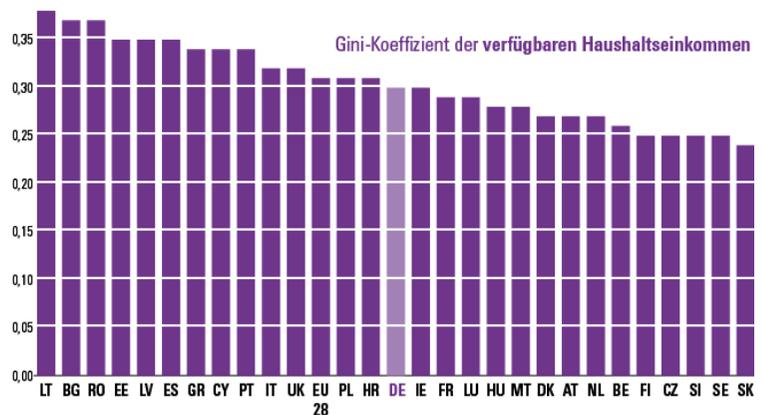


Ungleichheit in Deutschland

Vermögen: Tatsächliche Verteilung vs. Gewünschte Verteilung

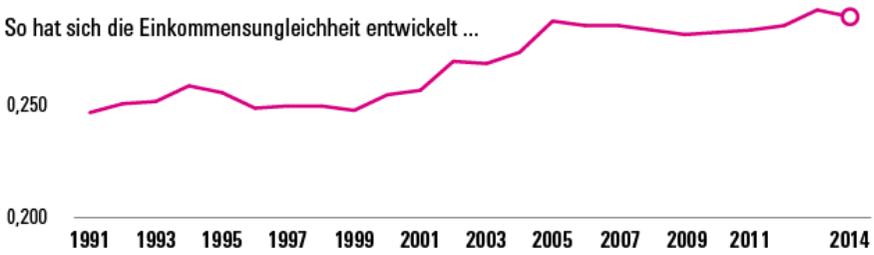


Einkommensungleichheit in Europa 2014



Quelle: Eurostat 2017 © Hans-Böckler-Stiftung 2017

Einkommen driften auseinander



So hat sich die Einkommensungleichheit entwickelt ...
 Je höher der Koeffizient, desto ungleicher die Verteilung. Der größtmögliche Wert ist 1.
 Quelle: SOEP 2016

Hans Böckler
Stiftung



OXFAM
Deutschland

III KRITIK

Kritik an den Ungleichheitskritikern

1. Zweifel am beschriebenen **Ausmaß** von Ungleichheit / Zahlen (ungenau, falsch aufeinander bezogen)
2. Zweifel an der Bedeutung der **Indikatoren** (Einkommen vs. Vermögen, Ungleichheit vs. Armut)
3. Andere Interpretation der Daten auf Grund von **weltanschaulichen Differenzen** (Ungleichheit ist notwendig für Wachstum, Triebkraft von Innovation)
4. Ungleichheit zu benennen, stärkt die Narrative des Populismus



IV KERNPROBLEM UNGLEICHHEIT



Ungleichheit

- a) bedeutet den Fortbestand von extremer Armut
- b) schadet der Demokratie
- c) zersetzt den gesellschaftlichen Zusammenhalt
- d) ist ökonomisch unsinnig
- e) vertieft die ökologische Krise



a) Keine Ende der Armut ohne Verteilungsgerechtigkeit

- Extreme Armut könnte schon heute viel niedriger sein, wäre die soziale Ungleichheit in vielen Entwicklungsländern in den letzten Dekaden nicht gestiegen.
- Die Abschaffung der extremen Armut bis 2030 kann ohne Reduktion von Ungleichheit nicht erreicht werden
- 767 Millionen Menschen leben in extremer Armut, d.h. von weniger als 1,90 US-Dollar pro Tag.
- Rund drei Milliarden Menschen – fast die Hälfte der Weltbevölkerung – leben unterhalb einer sog. „ethischen Armutsgrenze“, die Menschen eine Lebenserwartung von rund 70 Jahren ermöglichen würde.



b) Ungleichheit ist undemokratisch

- Wer arm ist, beteiligt sich weniger politisch – und seine oder ihre Anliegen werden von der Politik weniger gehört. Umgekehrt bekommen die Anliegen der Bessergestellten Aufmerksamkeit.
 - demokratische Schieflage
- Große Vermögen und materieller Mangel werden gleichermaßen zunehmend vererbt
 - abnehmende soziale Mobilität
- Gefühlte und tatsächliche fehlende Repräsentanz kann zu Politikverdrossenheit oder der Wahl von Protestparteien führen



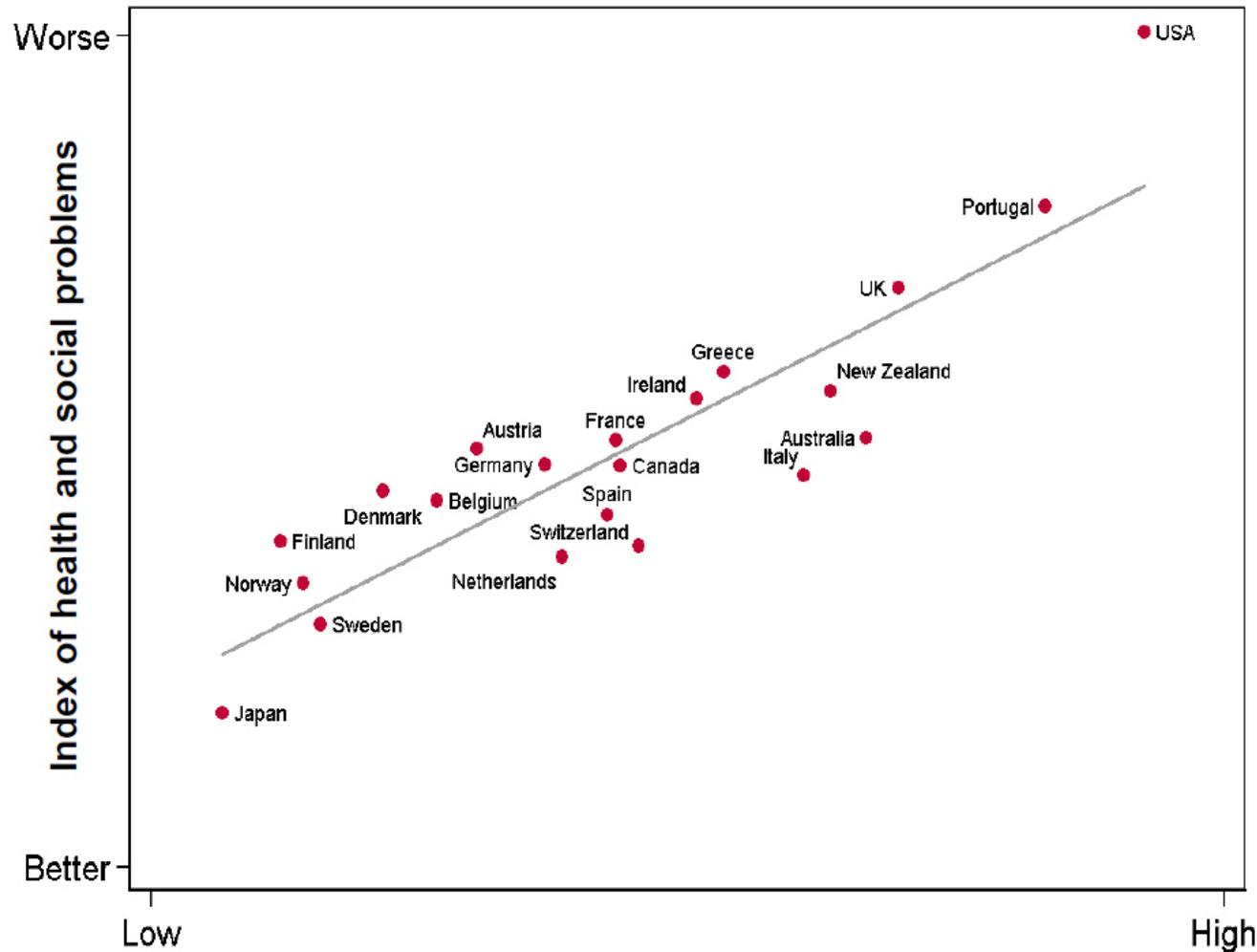
c) Ökonomisch unsinnig

- Die Annahme, dass Ungleichheit Wachstum im Wege stünde wird mittlerweile selbst von Institutionen wie dem IWF als widerlegt angesehen. „Niedrigere Ungleichheit ist dauerhaft mit höherem und nachhaltigerem Wachstum korreliert. ... Im allgemeinen scheint Ungleichheit keinen nachteiligen Effekt auf Wachstum zu haben.“ IMF Staff paper 2014
- Der Preis für Ungleichheit ist dagegen hoch: Viele Menschen bekommen nie die Chancen bekommen ihre Fähigkeiten auszubauen und sich wirtschaftlich einzusetzen



d) Ungleichheit sprengt den sozialen Zusammenhalt

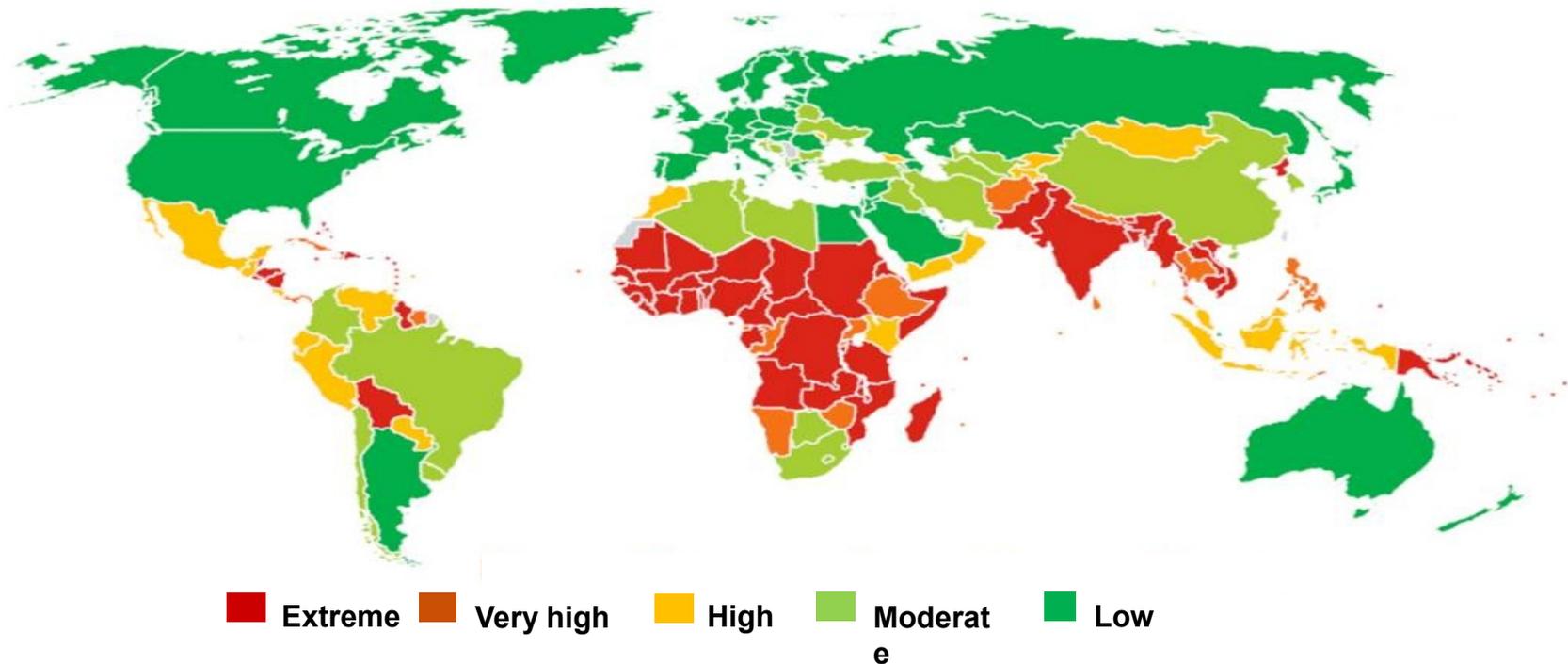
- + Lebens-
erwartung
- + Vertrauen
- + Soziale
Mobilität
- Kinderster-
blichkeit
- Gewaltver-
brechen
- Inhaftier-
ungen



Quelle: Wilkinson & Pickett



e) ökologische Krise



- Ungleiche Gesellschaften konsumieren exzessiver
- Die Verletzlichkeit durch Klimawandel ist deutlich höher im globalen Süden
- Resilienz für Folgen von Naturkatastrophen unterscheiden zwischen Ländern und Haushalten nach Einkommen

V WAS TUN?

Ansatzpunkte

- Ungleichheit in jedem Land auf nationaler Ebene bekämpfen
 - Steuern und Abgaben progressiv gestalten
 - Investitionen in qualitativ hochwertige soziale Dienste
 - Existenz sichernde Mindestlöhne, Beteiligung an Wohlstandsgewinnen
- Sand ins Getriebe globaler Ungleichheit
 - Schließung von Steueroasen
 - Weltweit wirksame Unternehmensbesteuerung durchsetzen
- Konvergenz zwischen Staaten fördern
 - Gerechte Handels- und Wirtschaftsbeziehungen in denen ein fairer Teil der Gewinne in (Produktions-) Ländern des Südens bleibt
 - Kompensation des Südens für vom Norden primär verursachte Folgen des Klimawandels
 - Umverteilung zwischen Staaten und Bürgern jenseits von nationalstaatlichen Grenzen organisieren?



Was tut Oxfam gegen Ungleichheit?

- Einsatz für konkrete Politikveränderung
 - Kampagne Steuervermeidung von Konzernen stoppen!
 - Kampagne Make Fruit Fair! Für die Einhaltung von Menschenrechten in der Lieferkette und gegen das Ausnutzen der Marktmacht durch Supermärkte
- Debatte ändern: Ungleichheit ist schädlich und überwindbar!
 - Publikationen: Davos Bericht, Bericht zu Steuerwettbewerb, zu Gewinnverschiebung europäischer Banken
 - Gespräche mit Politiker/innen
- Bündnisarbeit in Deutschland und international
 - Reichtum umverteilen - ein gerechtes Land für alle!
 - Fight Inequality Alliance



Was können wir alle gegen Ungleichheit tun?

- Individuell
 - Konsummuster überdenken und verändern
 - Care-Arbeit gerecht verteilen
 - Mit anderem Wirtschaften experimentieren und Experimente unterstützen
- Kollektiv
 - Gewerkschaften beitreten
 - Politisches Engagement

Durch unseren Einsatz für eine solidarische Gesellschaft hier die Voraussetzungen für global solidarisches Handeln schaffen.



Vielen Dank!

Ellen Ehmke

Analystin zum Thema soziale Ungleichheit

Oxfam Deutschland e.V.

eehmke@oxfam.de



OXFAM
Deutschland